

Ministerpräsident Tillich kommt zum Wirtschaftspartnertag

Von Jens Fritzsche

Dienstag soll es interessante Informationen rund ums Thema Innovation geben. Über hundert Interessierte werden kommen.

Wenn der Radeberger Unternehmer Dirk Freitag-Stechl erklärt, warum der Wirtschaftspartnertag kommenden Dienstag im Radeberger Kaiserhof eine wichtige Sache für den Wirtschaftsstandort Radeberg ist, erzählt er stets diese Episode: Der Radeberger Gewerbeverein, in dessen Vorstand Dirk Freitag-Stechl aktiv ist, hatte seine Mitglieder vor einiger Zeit zum Firmenbesuch beim Radeberger Sondermaschinenbauer Brähmig eingeladen. „Ich wusste bis dahin zwar, dass es das Unternehmen gibt, dass dort aber Dinge hergestellt werden, die auch für mein eigenes Unternehmen durchaus interessant sind und wir Dinge tun, die wiederum für Brähmig interessant sind, wusste ich bis dahin nicht“, gibt Dirk Freitag-Stechl zu, der Chef der Dr. Freitag-Laboratorien im Gewerbegebiet an der Pillnitzer Straße ist, einem Unternehmen, das sich unter anderem mit chemischen und mikrobiologischen Untersuchungen von Arzneimitteln, Kosmetika und Trinkwasser befasst. „Nach dem Firmenbesuch sind wir miteinander ins Gespräch gekommen und jetzt gibt es erste Schritt für eine Zusammenarbeit.“ Eine Zusammenarbeit unter Nachbarn quasi. „Die Firmen am Standort Radeberg müssen sich einfach besser kennenlernen, um zu erkennen, dass hier eine Menge interessanter Netzwerke möglich sind“, ist auch Radebergs Wirtschaftsreferent Marco Wagner überzeugt, der gemeinsam mit dem Gewerbeverein den mittlerweile fünften Wirtschaftspartnertag vorbereitet hat. Thematisch beschrieben ist das Treffen dabei mit dem Wort Innovationsnetzwerke - und angemeldet haben sich weit über einhundert Firmen, Gewerbetreibende, Schulen und Politiker. „Wir wollen zeigen, was der Standort Radeberg zu bieten hat - ohne zu beschönigen, aber durchaus, um das enorme Potenzial herauszuarbeiten“, freut sich Wagner über das große Interesse. Und Firmenchef Dirk Freitag-Stechl pflichtet ihm bei: „Innovative Netzwerke sind die Zukunft des Standorts Radeberg, hier gibt es jede Menge Firmen, die wunderbar miteinander arbeiten können und könnten - und es ist immer besser, wenn man wirtschaftliche Partner gleich um die Ecke hat, wo man quasi mal schnell hingehet, wenn es Fragen gibt“, ist er überzeugt. Und zudem habe der Standort ein gehöriges Potenzial an innovativen Firmen, „gerade der Bereich der Biotechnologie wächst ja bei uns gewaltig“, schwärmt Wirtschaftsreferent Marco Wagner.

Dass Innovation, aber nicht nur Netzwerke, sondern auch Fördermittel braucht, ist dabei kein wirkliches Geheimnis. Und so sind die Veranstalter des Wirtschaftspartnertags froh, die Zusage einer Menge kompetenter Leute zu haben, sich am kommenden Dienstag ins Podium zu setzen und Fördermöglichkeiten vorzustellen. Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich beispielsweise, der die Schirmherrschaft für den Wirtschaftspartnertag übernommen hat, dürfte wohl auch über die neue Innovationsprämie des Freistaats reden. Und auch Heiko Lachmann von der Ostsächsischen Sparkasse wird jede Menge Tipps parat haben.

Der Wirtschaftspartnertag beginnt am Dienstag, dem 11. Oktober, um 18 Uhr im Saal des Radeberger Kaiserhofs

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2881817>